

alverde

+ a tempo

Februar 2012

**Hannes
Jaenicke**

Aktiv für den
Umweltschutz

Die besten
Zukunftsprojekte im
Taunus und in der
Wetterau



BAD HOMBURG

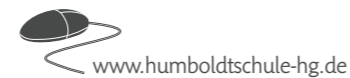
Schüler recyceln alte Handys



Wer sein altes Handy einfach als Elektroschrott entsorgt, verschwendet dabei einen wertvollen Rohstoff: Die Mikrochips in den Mobiltelefonen enthalten Coltan. Das Erz wird überwiegend in der Demokratischen Republik Kongo abgebaut und ist einer der begehrtesten Rohstoffe der Welt. Deshalb sammelt die UNESCO-AG der Humboldtschule in Bad Homburg alte Handys, die sie an die Deutsche Umwelthilfe für Recycling-Projekte weiterleitet. Beim Abbau von Coltan werden Chemikalien eingesetzt, die die Umwelt im Kongo verseuchen. Die Arbeit in den Minen ist gesundheitsbelastend und

LINKS | Mehr als 1500 alte Handys haben die Bad Homburger Schüler schon gesammelt.

schlecht bezahlt. „Oft werden Menschen, auch Kinder und Jugendliche, gezwungen, im lebensgefährlichen Bergbau zu arbeiten, bewacht von Milizen“, berichtet Lehrer und AG-Leiter Klaus Schilling. Die Bevölkerung profitiert von dem Coltanabbau nicht: Der Erlös fließt meist in Waffen für die Milizen. Die Humboldtschüler wollen einen Beitrag gegen Umweltzerstörung und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen leisten. Für jedes gespendete Handy erhalten sie 1,50 Euro. Mit dem Geld unterstützen sie ihre Partnerschule in Tansania.



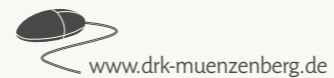
Die UNESCO-AG der Humboldtschule nimmt jederzeit gerne alte Handys an. Kontakt zum Projektleiter Klaus Schilling unter Telefon: 0177 4492037, E-Mail: humboldtschule@hus.hochtaunuskreis.net. Eine **Sammelbox steht auch im dm-Markt** in der Bad Homburger Louisenstraße.

MÜNZENBERG

Hilfe bei den Hausaufgaben in Münzenberg

Nicht alle Kinder haben Lust auf Hausaufgaben. Wer sie aber nicht regelmäßig macht, kommt in der Schule nicht gut mit. Besonders in der Grundschule sind Kinder auf Unterstützung von zu Hause angewiesen. Allerdings können nicht alle Eltern bei den Hausaufgaben helfen. Für solche Fälle hat das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Münzenberg eine Hausaufgabenhilfe im DRK-Sozialzentrum im Stadtteil Gambach eingerichtet. 15 Ehrenamtliche helfen den Kindern bei den täglichen Schulaufgaben. Jeder Helfer betreut maximal drei Kinder. „Damit stellen wir sicher, dass sie sehr gezielt und intensiv auf die individuellen Schwächen der Kinder eingehen können“, sagt Teamleiterin Erika Huslik vom DRK. Die Ehrenamtlichen können sich beim DRK mit Fortbildungen auf ihre Aufgabe vorbereiten. Manche von ihnen sind auch pensionierte Lehrer. Zusätzlich zu den Betreuungsstunden unternehmen die Helfer am Wochenende Ausflüge mit den Kindern. Im Sommer gibt es ein gemeinsames Grillfest. „Viele der Kinder kommen auch zur Betreuung,

wenn sie keine Hausaufgaben machen müssen, nur um das Gefühl der Gemeinschaft und Zuwendung zu erleben“, berichtet Erika Huslik.



OBEN | Gemeinschaft und Zuwendung können Kinder bei der Hausaufgabenhilfe erfahren.

Die Hausaufgabenhilfe für Grundschüler beim DRK Münzenberg findet montags bis freitags von 14 bis 16 Uhr statt. Anmeldung bei Frank Metz, Telefon: 06033 923430, E-Mail: info@drk-muenzenberg.de. Das DRK sucht immer **ehrenamtliche Helfer, die das Hausaufgaben-Team unterstützen.**

EPPSTEIN

Eppsteiner Verein baut Schulen in Afrika



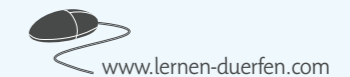
OBEN | Kinder in Kpenkibaga freuen sich über die Wasserpumpe in ihrem Dorf.

Als die pensionierte Lehrerin Claudia Papenhausen aus Eppstein im Jahr 2008 in den Südosten von Burkina Faso kam, sah sie die extreme Armut dort – und viel zu wenig Schulen. Deshalb beschloss sie, mit der örtlichen Selbsthilfeorganisation UNTAANI und den Einwohnern von vier Dörfern eine Schule in dem westafrikanischen Land zu bauen.

Zurück im Taunus gründete sie den Verein Lernen dürfen e.V., der Spenden für den Bau der Schule sammelte. In Burkina Faso übernahm sie die Bau- und Finanzaufsicht für das Projekt. Von Februar bis August 2011 bauten die Einheimischen mit der Hilfe aus Deutschland die Grundschule mit drei Klassen, einem Lehrerhaus und sanitären Anlagen. Drei Lehrer stellte der Staat Burkina Faso, das Schulmobiliar spendete das Kinderhilfswerk UNICEF. Im Oktober 2011 konnte die Schule dann ihre Tore öffnen. Schon im April 2011 weihte das Dorf

außerdem den ersten Tiefbrunnen der Region ein, gebaut von FICOD Fonds. Er versorgt die Bewohner mit keimfreiem Trinkwasser.

Auch wenn Schule und Brunnen fertig sind, ist es die Vereinsarbeit noch lange nicht: „Die Region braucht weitere Grundschulen und Tiefbrunnen“, sagt Claudia Papenhausen. „Lernen dürfen e. V. setzt sich dafür ein, dass alle Kinder hier ihr Recht auf Bildung wahrnehmen können.“



Spenden für den Bau weiterer Schulen in Burkina Faso sind jederzeit willkommen. Spendenkonto des Vereins Lernen dürfen e. V.: Kto.-Nr. 50 003 477, Taunus Sparkasse, BLZ 512 500 00

ROSBACH

Kirche in Rosbach feiert die Schöpfung

Wer mit der Erde behutsam umgehen will, kann schon im Kleinen anfangen. Anregungen dafür bot der „Schöpfungstag“ der evangelischen Stadtkirchengemeinde in Rosbach 2010. Bei dem Fest kamen rund 400 Besucher zusammen, um sich über fairen Handel, ökologische Nahrungsmittel und Naturschutz zu informieren. „Mit dem ‚Schöpfungstag‘ wollen wir aufzeigen, wie Armut und Umweltzerstörung in der Welt durch den eigenen Lebensstil beeinflusst werden“, erzählt

Gemeindemitarbeiter Stephan Hübner. Mit dabei waren der Weltladen mit fair gehandelten Lebensmitteln wie Kaffee, Schokolade, Kakao und Kleidung. Beim Energiecheck gab es Tipps zum Wasser- und Stromsparen im Haushalt. Die Kinder konnten Nistkästen und Insektenhotels bauen, in einem Sinnesparcours die Schöpfung riechen, fühlen, schmecken und hören oder drei „Schöpfungsfenster“ für das Gemeindezentrum mitgestalten. Die Gemeinde setzt sich auch sonst für mehr Nachhaltigkeit ein: In den Büros wird nur noch Umweltpapier benutzt und fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt.



LINKS | Nachhaltig: Besucher des „Schöpfungstages“ kosten Streuobst aus der Region.



Der nächste „Schöpfungstag“ der evangelischen Stadtkirchengemeinde Rosbach findet **im September 2012 in Ober-Rosbach statt**. Gruppen und Einzelpersonen, die sich an dem Fest beteiligen möchten, können sich bei Gemeindemitarbeiter Stephan Hübner melden, Telefon: 06003 1319, E-Mail: stephan@rosbach-lebt.de

FRIEDBERG

Verein weckt gute Eigenschaften



OBEN | Das bundesweite TugendProjekt trifft sich regelmäßig auch in Friedberg.

Jeder wünscht sich, dass man ihm freundlich und mit Achtung begegnet. Respekt, Durchhaltevermögen, Verantwortungsgefühl, Sorgfalt bei der Arbeit – solche Qualitäten bezeichnet man als Tugenden. „Sie sind im Gegensatz zu erlernten Fertigkeiten in jedem Menschen bereits vorhanden und können entdeckt, geweckt und weiterentwickelt werden“, sagt Andrea Kube. Sie ist zweite Vorsitzende und Ausbilderin im bundesweiten TugendProjekt e. V., der sich den guten Eigenschaften verschrieben hat. Der Verein ist Teil des weltweiten VirtuesProject, das 1991 in Kanada gegründet wurde. Er zeigt Interessierten in Kursen, Vorträgen und bei regionalen Treffen, wie sie sich in Tugenden üben und sie an andere weitergeben können. Eine besondere Zielgruppe sind Eltern, Lehrer und weitere Personen, die Kindern und Jugendlichen innere Werte vermitteln. „Wenn junge Menschen zu verantwortungsbewussten und selbstständigen Persönlichkeiten heranwachsen sollen, brauchen sie einen inneren Kompass“, findet Andrea Kube. Das Projekt organisiert außerdem Kurse für Arbeitsteams, die das Klima im Büro verbessern sollen. Auch eine Ausbildung zum zertifizierten TugendProjekt-Trainer wird angeboten.



Wer Interesse am Netzwerk TugendProjekt e. V. hat, **bekommt Informationen bei der Vereinssekretärin** Katja van Leeuwen, Telefon: 02244 9001661, E-Mail: info@tugendprojekt.de

FRIEDBERG

Ein Platz für Kinder in Friedberg

Einfach mal raus ins Grüne, klettern, mit anderen herumtollen, Tiere und Pflanzen beobachten – das soll für Kinder auf der Kinderfarm Jimbala in Friedberg demnächst möglich sein. Auf dem ehemals landwirtschaftlich genutzten Gelände plant der gleichnamige Verein Angebote, mit denen Kinder die Natur entdecken können. „In Zeiten von schwindenden Naturräumen und wachsenden Umweltproblemen wollen wir Kindern der Region Natur- und Spielerfahrungen ermöglichen, wie sie manche von uns Erwachsenen als Kinder erleben durften“, erklärt die Vereinsvorsitzende Karin Johannsmann. So gab es im Sommer 2010 hier ein Maislabyrinth. Dort konnten die Kinder an Projekttagen Tierspuren suchen, mit einem Detektor Fledermäuse aufspüren, Töpfeln lernen oder einer Märchenerzählerin lauschen. Geplant sind für Frühjahr und Sommer 2012 internationale Spieletage, Kunst zum Selbermachen, Musik und Naturerlebnisse. Sobald wie möglich will der Verein außerdem eine tägliche Betreuung mit Pädagogen und Freiwilligen auf der Kinderfarm anbieten. Dafür arbeitet er mit der Stadt, Vereinen aus der Region und Umweltschutzverbänden zusammen.



Wer sich über den Planungsstand der Kinderfarm informieren oder **Mitglied im Verein werden möchte**, findet Kontakt bei Karin Johannsmann vom Kinderfarm Jimbala e. V., Telefon: 060311686541, E-Mail: kinderfarm@jimbala.info



OBEN | Junge Eroberer auf dem Gelände der Kinderfarm in Friedberg

Bildnachweis: Andrea Kube, Karin Rogalski, Manfred Roether, Benjamin Held

GRÄVENWIESBACH

Nachhaltige Mahlzeiten auf dem Zeltplatz



OBEN | Die Grävenwiesbacher Pfadfinder kochen im Zeltlager mit ökologischen Zutaten.

Wer schon einmal mit einer großen Gruppe Zelten war, kennt das: Die Verpflegung soll reichhaltig, aber billig und leicht zuzubereiten sein. Deshalb greift man gerne auf Fertigprodukte und wenig Gesundes zurück. Das wiederum führt zu viel Verpackungsmüll.

Die Pfadfinder vom Stamm Zecke aus Grävenwiesbach wollten es anders machen. Seit vier Jahren achtet der christliche Pfadfinderstamm deshalb auf gesunde und ökologisch nachhaltige Verpflegung, wenn er zu einem Zeltlager aufbricht. Vor der Fahrt werden nur saisonale und regionale Produkte eingekauft. Die Pfadfinder verzichten auf Fertiggessen und besorgen we-

niger, aber dafür hochwertigeres Fleisch. Obst und Gemüse holen sie größtenteils direkt günstig beim Bauern ab. Von den Bauernhöfen nehmen sie die wiederverwendbaren Kisten mit, in denen sich die Lebensmittel leicht stapeln lassen und sparen so Verpackungsmüll. Auf dem Zeltplatz bereiten sie Mahlzeiten in kleinen Kochgruppen selbst zu. Gegessen wird natürlich von Mehrweggeschirr. „Am Ende jeder Mahlzeit kann man zweifellos immer feststellen: Die Töpfe sind leer, und es hat allen geschmeckt“, sagt Tina Roether, die Leiterin der Küchenorganisation der Pfadfindergruppe.

Vereine und Organisation, die mehr über nachhaltiges Einkaufen und Kochen für Zeltlager erfahren wollen, bekommen **Tipps von den Pfadfindern aus Grävenwiesbach** bei Tina Roether, E-Mail: tina.roether@web.de

HOFHEIM AM TAUNUS

Christliche Kinder- und Jugendarbeit in Hofheim

Die evangelische Johannesgemeinde in Hofheim hat ihr Angebot für Jugendliche erweitert. 2010 gründete sie einen Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM), der die Projekte für Jugendliche in der Gemeinde bündelt. Die jugendlichen Gemeindeglieder identifizierten sich seitdem viel stärker mit der Gemeinde, erzählt Jugendreferent Benjamin Held: „Besonders die zunehmend von den Jugendlichen selbst gestalteten

Jugendgottesdienste haben großen Zulauf und finden doppelt so häufig statt wie früher.“ Bereits konfirmierte Jugendliche betreuen spätere Konfirmandenjahrgänge. Außerdem organisiert der CVJM Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche. Im Sommer 2011 gab es eine große Ferienspielaktion: den CVJM-Kindersommer mit 60 Kindern. Die jungen Menschen in der Gemeinde profitieren davon, nun dem internationalen CVJM-Verband anzugehören, erklärt Benjamin Held: „Sie können bei überregionalen Schulungen teilnehmen und sich so weiterbilden.“ Die Arbeit im Verein führt sie behutsam an verantwortungsvolle Aufgaben heran. Und das oft schon ganz früh. Fünf der acht Vorstandsmitglieder sind jünger als 20 Jahre.



LINKS | Kinder genießen das Zusammensein im Freien, organisiert vom CVJM.

Wer mehr über **die Aktivitäten des CVJM in Hofheim am Taunus** erfahren oder teilnehmen möchte, findet Kontakt bei der Vorsitzenden Christiane von Cornberg, Telefon: 06192 9581169, oder dem Jugendreferenten Benjamin Held, Telefon: 06192 9219286; E-Mail: info@cvjm-hofheim.de

NIDDATAL


Ausbildung zum Umweltschützer in der Wetterau

Jeder kann etwas tun, um die Umwelt und das Klima zu schützen. Damit möglichst viele Menschen in der Wetterau erfahren, was sie im Alltag dazu beitragen können, bildet die Umweltwerkstatt Wetterau des Naturschutzbund Deutschland (NABU) „Zukunftsbotschafter“ aus. Bei dem in Niddatal ansässigen Verein lernen Kinder und Erwachsene etwa, wie man im Haushalt Strom spart, wie wichtig Streuobstwiesen für Pflanzen und Tiere sind oder wie Biogasanlagen funktionieren. Wenn es um die Verteilung von Wasser geht, ist die trockene Wetterau, die sich

in der Nähe des regenreichen Vogelsberges befindet, ein anschauliches Beispiel. Die Umweltwerkstatt kommt zu Projektwochen mit Workshops über Umwelt- und Klimathemen an Schulen oder veranstaltet Ferienspiellager im Grünen. Für Erwachsene bietet der Verein in Agenda- oder Naturschutzgruppen Fortbildungen an. Ihr neu erworbenes Wissen sollen die Nachwuchsumweltschützer dann weitergeben. „Nach der Ausbildung nehmen die Teilnehmer ihre Botschaftertätigkeit auf: am Arbeitsplatz, in der Schulklasse, im Freundeskreis oder auch mal am Gartenzaun“, sagt Projektleiter Frank Uwe Pfuhl.

ZukunftsBotschafter

LINKS | Stolze „Zukunftsbotschafter“ haben im Ferienlager einen Solarbackofen gebaut.

 www.zukunftsbotschafter.de

Interessierte jeden Alters können **einzel**n oder **als Schulklasse** „Zukunftsbotschafter“ werden und sich für den Erhalt von Klima und Natur in der Wetterau einsetzen. Kontakt bei Frank Uwe Pfuhl, Telefon: 06034 8784, E-Mail: info@umweltwerkstatt-wetterau.de




NIDDATAL

Niddataler Schule bei west-östlichem Zirkus

Es ist ein buntes Ensemble, das in diesem Jahr vom 18. bis 24. März an der Geschwister-Scholl-Schule in Niddatal auftritt. Die Zirkusgruppe der hessischen Schule kommt mit befreundeten Gruppen aus Bad Langensalza in Thüringen und Kozmin in Polen auf die Bühne. Das Zirkusmusical „Rettet die Prinzessin“ mit Akrobatik, Jonglieren und Schauspiel haben die drei Gruppen schon 2011 gemeinsam eingeübt. Im März vergangenen Jahres trafen sich alle für eine Woche in Polen, um mit Lehrern und Eltern das Bühnenprogramm zu proben und vor Ort mehrmals aufzuführen. „In dieser Woche entwickelte sich ein enger Kontakt zwischen den Schülerinnen und Schülern der drei Schulen. Es wurden persönliche Beziehungen

aufgebaut, die noch jahrelang tragen können“, erzählt Lehrer und Projektleiter Heinz Euler. Seit 1990 hat die Geschwister-Scholl-Schule an mehreren Zirkusprojekten mit Schulen aus Thüringen und Polen teilgenommen. Dabei geht es natürlich nicht nur darum, die künstlerischen Fähigkeiten der Schüler zu verbessern. „Schüler aus West- und Ostdeutschland und Osteuropa lernen sich kennen, Vergangenes wird überwun-

den und Vorurteile werden abgebaut“, beschreibt Heinz Euler das Ziel des Projektes.

 www.schulservers.hessen.de/niddatal/geschwister-scholl/partner.htm

UNTEN | Schüler aus Hessen, Thüringen und Polen stehen gemeinsam auf der Bühne.



Infos zu Auftritten der Zirkusgruppen der Schulen in der Region gibt es im Sekretariat der Geschwister-Scholl-Schule in Niddatal, Telefon: 06034 93900, E-Mail: info@gss-niddatal.de

FRIEDRICHSDORF

Autorin zeigt Alltag von Behinderten



OBEN | An Projekttagen lernen Schüler, welche Hürden Rollstuhlfahrer überwinden müssen.

„Meine Vision ist es, dass die Gesellschaft keinen Unterschied mehr macht zwischen Menschen ohne Behinderungen und Menschen mit Behinderungen“, sagt Christel Wösner-Rafael. Die Autorin aus Friedrichsdorf hat in dem Buch „Das Ende ist da, wo man sich aufgibt“ die Lebensgeschichte der mehrfachen Paralympics-Goldmedaillengewinnerin Marianne Buggenhagen aufgeschrieben.

Gemeinsam mit der querschnittsgelähmten Leichtathletin und deren ebenfalls im Rollstuhl sitzenden Ehemann Jörg kommt die Autorin an Schulen und zu Jugendgruppen – mit Rollstühlen und Krücken im Gepäck. Mit den Schülern der Klassen 2 bis 10 üben sie an Hindernissen, wie Behinderte den Alltag meistern müssen. Außerdem spielen sie Goal Ball, ein Ballspiel für Blinde, bei dem die Schüler ihre Augen verbinden. An Elternabenden oder in Vereinen liest Christel Wösner-Rafael aus ihrem Buch und zeigt ihren Dokumentarfilm „Es gibt wenig, was nicht geht“ über die Buggenhagens. „Behinderte Leistungssportler geben Mut zum Handeln und sind auch Vorbild für alle nichtbehinderten Menschen, die an sich zweifeln“, sagt die Autorin.

 www.mut-mach-buch.de


Schulen, Gemeinden, Jugendgruppen und Vereine, die einen **Projekttag mit der Leichtathletin und der Autorin** oder eine **Lesung** buchen wollen, können sich bei Christel Wösner-Rafael melden, Telefon: 06175 1366, E-Mail: cwr.61381@t-online.de

SCHWALBACH AM TAUNUS

Waldgebiet bei Schwalbach erhalten

Das Rhein-Main-Gebiet ist ein Ballungsraum mit vielen großen Städten. Waldgebiete sind hier besonders schützenswert, finden die SDW Freunde Arboretum. Der Ortsverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V. (SDW) setzt sich dafür ein, dass der Waldpark Arboretum – von lateinisch „arbor“ für Baum – zwischen Schwalbach, Sulzbach und Eschborn erhalten bleibt: als Naherholungsgebiet und Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Es begann mit einer Bürgerinitiative, die 2009 den Bau eines Regionalstadions direkt am Wald verhinderte. Nun kämpfen die SDW Freunde Arboretum gegen den Bau einer Sportanlage am Arboretum, eine abgespeckte Alternative zum abgelehnten Stadion. Auch die Pläne zur Errichtung einer Privatschule direkt im Waldgebiet sieht der Verein skeptisch. „Wir wollen das Arboretum als Naturoase für kommende Generationen bewahren und möglichst erweitern“, erklärt der Verbandssprecher Werner Klein. Das dm-Fördergeld investierte der Ortsverband in Aktivitäten, die für die Schutzwürdigkeit des Waldstückes werben sollen. Dazu gehörte ein Waldfest zum internationalen Jahr der Wälder 2011.

 www.freunde-arboretum.de



Wer mehr über den Schutz des Arboretums erfahren oder sich der **Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V. (SDW) anschließen** will, findet Kontakt beim Vereinssprecher Werner Klein, Telefon: 069 951580812, E-Mail: info@freunde-arboretum.de



OBEN | Die Freunde des Arboretums informieren über die Naturoase.

KARBEN

„Engel“ in Karben helfen nach der Geburt



Die Geburt eines Kindes ist ein Grund zur Freude, kann aber auch mit viel Stress und Umstellung verbunden sein. Sandra Mauer hat die Probleme alle schon gesehen: „Zu Hause beginnt – trotz aller Freude über das Neugeborene – der ganz normale Wahnsinn einer Wochenbettfamilie: Das Baby schreit, niemand kauft ein, das Geschwisterkind ist eifersüchtig und der besorgte Vater hat keinen Urlaub mehr.“ Sandra Mauer engagiert sich in Karben bei dem bundesweiten Ehrenamtsprojekt wellcome, das junge Familien in der Zeit nach der Geburt im Alltag unterstützt. In Karben sind zehn ehrenamtliche „Engel“ unterwegs, um jungen Müttern zur Seite

zu stehen. Sie kümmern sich zum Beispiel um das Baby, damit die Mutter in Ruhe duschen kann, gehen mit Geschwisterkindern zum Spielplatz, geben ihre Erfahrungen weiter oder hören einfach nur mal zu. Die Standortkoordinatorin berät in Fachfragen und vermittelt bei Bedarf mehr Familienhilfe. „Das Anliegen ist, Eltern zu stärken und Kinder damit zu schützen“, erklärt Sandra Mauer. Die internen Erfolgskontrollen zeigten, dass die Hilfe der Ehrenamtlichen zu einer stabileren Mutter-Kind-Beziehung beiträgt.



www.welcome-online.de



LINKS | Eine ehrenamtliche wellcome-Mitarbeiterin kann junge Mütter entlasten.

Wer nach der Geburt **Unterstützung braucht** oder **das Team selbst unterstützen** will, kann sich an Sandra Mauer von wellcome Karben wenden, Telefon: 06034 5098971, E-Mail: karben@welcome-online.de wellcome gibt es bundesweit an über 170 Orten.

NEU-ANSPACH

Gesund und günstig kochen in Neu-Anspach

Jeden Tag eine ausgewogene Mahlzeit für die Familie zu kochen, ist gar nicht so einfach – besonders, wenn auch noch das Budget knapp ist. Wie man für Kinder gut und günstig kocht, lernen junge Mütter und Väter bei den Kursen „Einfach kochen!“ der Freiwilligen-Agentur in Neu-Anspach. Der Kurs trifft sich in der Küche des VfZ-Kindergartens „Mittendrin“. Die Kinder werden dort während der Kochlektion separat betreut. Zuerst erfahren die Kursteilnehmer etwas über ausgewogene und gesunde Zutaten, dann wird zusammen gekocht. Am Schluss kommen die Kinder dazu und alle essen ge-

meinsam. „Die Teilnehmer sind froh, dass es dieses Angebot gibt, weil es auch ein regelmäßiger Treffpunkt ist“, erzählt Projektleiterin Christa Werner. Das Angebot startete zunächst mit nur einem Nachmittagskochkurs im Monat. Seit Herbst 2011 bietet die Freiwilligen-Agentur auch einen zweiten Termin am Abend an, damit auch junge Väter kochen lernen können. Mit

dem dm-Fördergeld finanzierte die Freiwilligen-Agentur einen Kochworkshop am Wochenende mit indischen Rezepten und ein Kochbuch für jede Mutter. Außerdem organisierte der Verein damit einen Ferienkochkurs für Kinder.



www.freiwilligen-agentur.net



OBEN | Zusammen macht es noch mehr Spaß: „Einfach kochen!“ in Neu-Anspach.

Wer seine **Kochkünste verfeinern** und **andere Eltern treffen** will, kann sich für einen der Kurse „Einfach kochen!“ der Freiwilligen-Agentur Neu-Anspach im VfZ-Kindergarten „Mittendrin“ anmelden. Kontakt: Claudia Bröse, Telefon: 0157 88190980, E-Mail: info@freiwilligen-agentur.net

Bildnachweis: wellcome gGmbH, Heinz Werner • corbis/Johnny Valley/cultura (S. 47), Robert Kutschera (S. 47)

Reisen mit Zukunft

Der Trend zur Nachhaltigkeit ist auch in der Tourismusbranche angekommen.

Nachhaltig reisen – was ist das und wie funktioniert das?



OBEN | Auf dem Bio-Hof fühlen sich nicht nur die Urlauber wohl, sondern auch die Tiere.



OBEN | Mediterranes Ambiente in Südtirol.

Nachhaltiger Tourismus soll laut den Vereinten Nationen sozial gerecht, kulturell angepasst, ökologisch tragfähig und vor allem für die Einheimischen wirtschaftlich ergiebig sein. Dass das Interesse an Öko-Reise-Angeboten wächst, darauf hat sich die Tourismusbranche eingestellt: Urlaubsregionen werben mit autofreier Mobilität, und Bio-Herbergen bieten elektrosmogfreie Zimmer an.

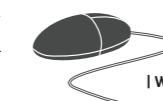
Großes Angebot

Bei so viel Auswahl fällt es nicht leicht, zu prüfen, welche Angebote tatsächlich zum Umweltschutz beitragen. Bislang gibt es kein einheitliches Siegel als Orientierungshilfe. In Deutschland steht Viabono für umweltorientierte Tourismusangebote. Die Auszeichnung wird unter anderem an Hotels, Campingplätze und Vermieter von Ferienwohnungen vergeben. Sie werden zu 40 Umweltkriterien – von der Energieeinsparung bis zur Förderung regionaler Produkte – befragt und stichprobenartig überprüft. Institutionen wie der World Wide Fund for Nature (WWF), der Verkehrsclub Deutschland und die Verbraucher Initiative informieren unter www.reisekompass-online.de über nachhaltiges Reisen und die verschiedenen Umweltsiegel in der Tourismusbranche. Das Forum Anders Reisen ist ein Zusammenschluss von etwa 130 Anbietern nachhaltiger Reisen. Seine Mitglieder haben sich verpflichtet, einen umfassenden Kriterienkatalog für umwelt- und sozialverträgliches Reisen einzuhalten. Dazu gehört unter anderem,

keine Flugreisen in Zielgebiete, die weniger als 700 Kilometer entfernt sind, anzubieten. Auch wohnen die Erholungssuchenden in landestypischen Unterkünften.

Bayern oder die Bahamas?

Urlauber selbst können darüber hinaus ihr Reiseverhalten bewusster gestalten. Je näher das Urlaubsziel, desto geringer sind der Energieverbrauch und die Emissionen. Falls es Sie doch in die Ferne zieht, sollte das Verhältnis zwischen der Entfernung zum Reiseziel und der Reisedauer stimmen. Bei einem Wochenendtrip nach Paris oder einer Woche Urlaub in der Dominikanischen Republik stehen die Klimabelastungen in keiner Relation zur Reisedauer. Fragen Sie sich vor Antritt einer Reise, ob das Flugzeug oder das Auto tatsächlich nötig ist. Denn Bus- oder Bahnfahrten sind deutlich umweltverträglicher. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Trinkwasser, Energie, Abwasser und Abfall ist für umweltbewusste Menschen auch im Urlaub selbstverständlich. Buchen Sie am Urlaubsort ortsansässige Reiseführer, besuchen Sie Geschäfte und Restaurants, die von Einheimischen geführt werden. Denn so profitieren auch die Menschen im Urlaubsland von Ihrem Besuch. ●



WEB-TIPP | www.reisekompass-online.de